

# AUFBRUCH

24. MÄRZ BIS 7. APRIL 2019 • 616



---

# WER DIE HAND AN DEN PFLUG LEGT UND SIEHT ZURÜCK, DER IST NICHT GESCHICKT FÜR DAS REICH GOTTES.

Lukas 9,62 | Wochenspruch ab Sonntag 24. 03. 2019

---

<b>Geistlicher Impuls</b>	3
<hr/>	
<b>Inhalt</b>	
Herzliche Einladung zum Frühjahrsputz	5
Gemeindeausflug 2019	5
Kirche am Abend	5
Diakonie-Hospiz Woltersdorf feiert Richtfest	6
Passionsgottesdienste Wannsee	7
Was ich an freikirchlicher Frömmigkeit schätze	8
Gespräche statt Gräben	10
<hr/>	
<b>Termine</b>	
Veranstaltungen Schöneberg	12
Veranstaltungen Wannsee	13
Sport	14
<hr/>	
<b>Persönliches</b>	
Geburtstage   Krankenliste	16
<hr/>	
<b>Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen</b> (Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	17
<hr/>	
<b>Vermischtes</b>	19
<hr/>	
<b>Impressum</b>	20

# NEUES WAGEN, NICHT STEHEN BLEIBEN

Ein Leben, dass auf die Zukunft ausgerichtet ist

Udo Schmidt

*Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. Lukas 9,62*



Ist diese Aussage in der Bibel hart und kompromisslos? Im Text davor wird beschrieben, dass jemand den ehrlichen Wunsch geäußert hat, Jesus nachzufolgen. Er möchte sich aber verständlicherweise erst noch von seinen Lieben daheim verabschieden. Und dann bekommt er diese Antwort: „Wer die Hand an den Pflug legt ...“ – ihm wird gesagt, entweder, du kommst jetzt mit, oder du bleibst wo du bist!

Im selben Abschnitt des Lukasevangeliums gibt es eine vergleichbare Aussage, denn da will jemand noch vorher seinen Vater beerdigen und zu ihm wird gesagt: „Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!“

Es soll offensichtlich keine Kompromisse geben. In der Bibel stoßen wir immer wieder auf Begebenheiten, die einen vergleichbaren kompromisslosen Bruch mit der Vergangenheit fordern. Da werden Lot und seine Familie

aus Sodom herausgeführt, bevor Gott Feuer vom Himmel auf die Stadt fallen lässt. Auf der Flucht blickt sich Lots Frau nach ihrer untergehenden Heimat um – und erstarrt zur Salzsäule. Abraham hingegen verlässt noch im hohen Alter von 75 Jahren seine Heimat und zieht in ein ihm völlig unbekanntes Land, das Gott ihm zeigen will. Er wird dafür reich belohnt, mit Nachkommen und mit der Zusage, ein Segen für Völker zu werden.

Die Propheten, über die im Alten Testament berichtet wird, werden nicht müde, die Menschen zur Abkehr von ihrem gewohnten Lebenswandel zu bewegen. Oft vergeblich.

Menschen erleben, dass sie diesen Hinweisen hätten folgen sollen. Johannes der Täufer ruft die Menschen zur Umkehr und ertränkt symbolisch ihr bisheriges Leben, indem er sie im Jordan tauft.

Die Bibel geht häufig nahezu ehrfurchtslos mit der Vergangenheit um und das ist für uns oft etwas überraschend. Sie übt wenig Nachsicht gegenüber Menschen, die an Vergangenen hängen. Sie kennt nicht die „guten alten Zeiten“, die man bewahren sollte – und wenn wir es richtig bedenken, ist es auch nicht möglich. Immer wieder gibt es die Hinweise und Aufforderungen, neue Wege einzuschlagen. Der Prophet Jeremia hat dem Volk Israel damals den heute so bekannten Hinweis gegeben, dass Gott seinem Volk „Zukunft und Hoffnung“ schenken wird – und es hat dann immer noch 70 Jahre oder drei Generationen gedauert.

Gott will, dass wir uns auf ihn verlassen und unser Leben mit dieser Grundhaltung führen.

Erfahrungen dürfen sicher mit dazu gehören, aber in der Vergangenheit zu schwelgen und darin weiter zu leben macht keinen Sinn. Leben wir nur in der Vergangenheit, werden auch wir darin erstarren. Neues Leben gibt es nicht in der Vergangenheit, sondern nur in der Zukunft und die gilt es zu gestalten.

Wer die Hand an den Pflug legt, muss nach vorne schauen. Wir dürfen den Acker unseres Lebens als Nachfolger Jesu pflügen. Auch wenn uns heute die Erfahrung mit der Landwirtschaft fehlt, verstehen wir doch soviel davon, dass, wer eine grade Furche ziehen will, nicht nach hinten schauen darf. Den Pflug fest in der Hand und nach vorn blicken – vielleicht braucht man auch beim Pflügen einen Punkt auf den man sich ausrichtet. Nur so kann das Lebensfeld brauchbar werden.



unserer Gedanken und Anstrengungen wirklich relevant für das, was noch geschehen wird - während die meiste Kapazität für die Reflektion und Auswertung der Vergangenheit eingesetzt wird.

Menschen sind das Gegenteil von konservativ, wenn sie die Botschaft der Bibel wirklich ernst nehmen. Sie hängen nicht am Alten und in der Vergangenheit, sondern sie sehnen sich nach dem Neuen. Sie sind nicht in einer ehrwürdigen Tradition zu Hause, sondern unterwegs und immer in dem Bewusstsein, dass ihnen „Zukunft und Hoffnung“ zugesprochen ist. Jesus verspricht mit seinen Aussagen keinen Automatismus für das Leben. Er fordert uns heraus, immer wieder Entscheidungen zu treffen. Dafür ist er mit seiner Liebe, seiner Gegenwart, seiner Gnade und Fürsorge der Punkt auf den wir unser Leben ausrichten können. So



Wissenschaftler haben es gemessen, dass Menschen zwei Drittel ihrer Zeit mit Gedanken über die Vergangenheit beschäftigt sind und nur ein Drittel ihrer Zeit für die Planung und Entwicklung zukünftiger Dinge einsetzen. Wenn das stimmt, dann sind nur ein Drittel

können wir unterwegs sein, aufmerksam und konzentriert, wir können neue Aufgaben und Herausforderungen annehmen, Neues wagen, nicht stehenbleiben, zielgerichtet leben, in die Zukunft schauen, den Tag leben, mutig sein und immer wieder Perspektiven haben.

## HERZLICHE EINLADUNG ZUM FRÜHJAHRSPUTZ

**Samstag, 06. 04. 2019, 10.00 Uhr - 15.00 Uhr**

Es ist wieder soweit! Wie auch in den vergangenen Jahren wollen wir uns treffen, um gemeinsam dem Staub und Schmutz zu Leibe zu rücken, der sich in den letzten Wochen und Monaten an der einen oder anderen Stelle angesammelt hat.

In guter internationaler Gemeinschaft und bei tollen Gesprächen putzt es sich viel leichter als zuhause. Probiert es aus! Alle sind herzlich willkommen, auch wer nur für ein oder zwei Stunden dabei sein kann.

Reinigungsmittel, Eimer und Handschuhe stehen bereit. Auch für Getränke und einen Mittagsimbiss wird gesorgt.



## GEMEINDEAUSFLUG 2019

**Sonntag, 18. 08. 2019, nach Wustermark/Elstal**

Nach Wustermark/Elstal im brandenburgischen Landkreis Havelland soll der nächste Gemeindeausflug, Sonntag, 18. August 2019, geplant werden und dafür brauchen wir ein Vorbereitungsteam. Es werden dafür motivierte Menschen gesucht, die bereit sind, die Planung und Durchführung des Gemeindeausflugs mit zu gestalten.

Wer sich daran beteiligen möchte, meldet sich bitte bei: Udo Schmidt, [u.s.berlin@t-online.de](mailto:u.s.berlin@t-online.de) bzw. mobil unter 0172.5335341.



## KIRCHE AM ABEND

Ein Raum am Ende des Wochenendes. Gefüllt mit Musik und guten Gedanken

Oskar Schultz

Am Ende des Wochenendes eröffnen wir einen Raum, in dem du zur Ruhe kommen kannst, Gemeinschaft genießen kannst und für die neue Woche gestärkt wirst. Mit viel Musik und mit Texten möchten wir uns Gott zuwenden. Sinnlich, suchend, fragend, lobend, zweifelnd,

staunend. Wir erwarten Gemeinschaft. Wir erwarten Antworten auf manche Fragen des Lebens. Wir erwarten Gottesmomente.

Das soll Kirche am Abend sein. Die Idee zu einem Abend, an dem wir mit Liedern und Texten zu Gott rufen und reden, hatten wir

(Stephan und Oskar) schon länger. Dadurch, dass wir viel Musik in der Gemeinde machen, ist uns Lobpreis zu einem großen Thema geworden. Wir haben bemerkt, wie sehr uns das selber auf unseren Herzen liegt, aber wir auch nicht die einzigen sind, denen das so geht. So war die Idee für diesen Raum nicht weit, in dem wir mit Musik Gott begegnen wollen. Dann sind Annika und Jason dazugekommen,

mit denen wir angefangen haben, Kirche am Abend konkret zu planen. Jetzt steht ein Termin und wir freuen uns mit euch, einen ersten Abend zu erleben.

Seid - alle - herzlich willkommen zu **Kirche am Abend. Sonntag, 31.03., 18 Uhr, Raum 5.**

## DIAKONIE-HOSPIZ WOLTERSDDORF FEIERT RICHTFEST

Arzt und Autor Dietrich Grönemeyer übernimmt die Schirmherrschaft

Dr. Jenny Jörgensen | Kommunikation Immanuel Albertinen Diakonie

Mit dem Richtfest feierte das Diakonie-Hospiz Woltersdorf am 12. März einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Eröffnung Ende 2019. Das Haus an der Schleusenstraße 46 mit 14 Zimmern für 14 Gäste wird das erste Hospiz der Landkreise Oder-Spree und Märkisch-Oderland. Die Schirmherrschaft habe der Arzt und Autor Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer übernommen, gab Geschäftsführerin Angelika Behm bekannt. Sie kündigte an, das Hospiz solle ein einladendes, offenes Haus sein, in dem aber auch der Tod nicht versteckt werde, weil das Sterben ein wichtiger Teil des Lebens sei.

Ein multiprofessionelles Team aus Pflegenden, Sozialdienst, Ehrenamtlichen, Hauswirtschaft, Ärztinnen und Ärzten, Physiotherapie und anderen Therapeutinnen und Therapeuten werde die schwerkranken Gäste und ihre Angehörigen begleiten und ihre Wünsche und Bedürfnisse achten, sagte Behm. Denn: „Das ist der Gastfreundschaft tiefster Sinn: Dass einer dem anderen Rast gebe auf dem Weg nach dem ewigen Zuhause“, zitierte die Geschäftsführerin den Theologen Romano Guardini. Die Personalsuche nach Menschen, die helfen wollen, dem Haus ein Gesicht zu geben, habe begonnen, so Behm.



Margitta Decker, Bürgermeisterin von Woltersdorf, sagte, sie freue sich, dass die Stadt künftig eine Einrichtung haben werde, die zwei Landkreise miteinander verknüpfe und die für Menschen am Ende des Lebens sehr persönlich da sein werde. „Der Satz, dass Menschen hier Begleitung im Sterben und Hilfe zum Leben erhalten werden, berührt mich sehr“, so Decker.

Martin Patzelt, Bundestagsabgeordneter des Landkreises Oder-Spree, sagte: „Als Abgeordneter bin ich von Herzen dankbar für dieses neue Hospiz und die Menschen, die hier körperliche Hilfe, Zuwendung und menschliche Nähe schenken wollen. Beides, das Haus wie die Helfer, sind ein großes Geschenk, welches jegliche materielle und ideelle Unterstützung verdient und braucht.“

Udo Schmidt, Geschäftsführer der Immanuel



Albertinen Diakonie und gemeinsam mit Angelika Behm Geschäftsführer des Diakonie-Hospiz Woltersdorf, sprach den Segensspruch. Behm gehörte zum Horn-Duo, das die Veran-

staltung musikalisch begleitete.

Die nächste Gelegenheit, das Hospiz näher kennenzulernen, gibt es am Tag der offenen Baustelle am 19. Mai.

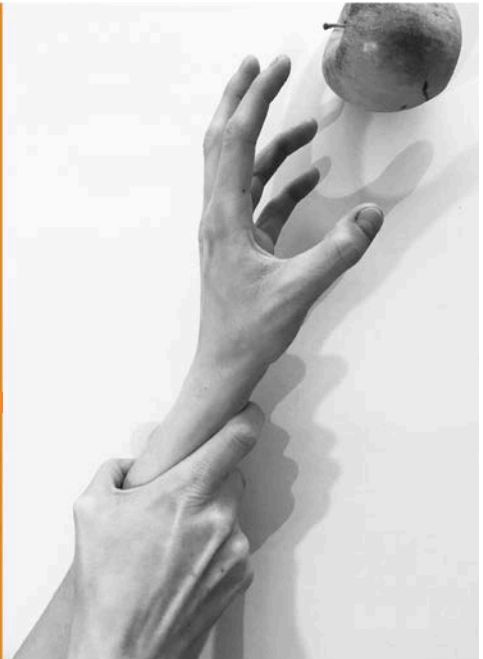


## Passions gottesdienste

„Die sieben Totsünden!“

Sonntag,  
10:00

Königstr. 66, 14109 Berlin-Wannsee  
[www.baptisten-wannsee.de](http://www.baptisten-wannsee.de)



- 10. 03., 10.00 Uhr, „Zorn“
- 17. 03., 10.00 Uhr, „Wollust“
- 24. 03., 10.00 Uhr, „Trägheit“
- 31. 03., 10.00 Uhr, „Habgier“
- 07. 04., 10.00 Uhr, „Völlerei“
- 14. 04., 10.00 Uhr, „Neid“
- 18. 04., 18.30 Uhr, „Hochmut“ (Gründonnerstag)
- 19. 04., 10.00 Uhr, „Die Abrechnung“ (Karfreitag)
- 21. 04., 10.00 Uhr, **Ostern**

16. 04. - 21. 04.,  
15.00 - 17.00 Uhr,  
Kreuzweg

# WAS ICH AN FREIKIRCHLICHER FRÖMMIGKEIT SCHÄTZE

Erfahrungen eines evangelisch-landeskirchlichen Theologen

Dr. Albrecht Haizmann



„Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens“ der ACK Deutschland

In seinem Beitrag zur Artikelserie **INSPIRIERT LEBEN** beschreibt Privatdozent Dr. Albrecht Haizmann, der Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist, wie freikirchliche Frömmigkeit ihn bereichert.

„Schätzen“ kommt von Schatz. Ein Schatz ist etwas Wertvolles. Etwas zu schätzen bedeutet, es nicht nur distanziert als wertvoll zu betrachten oder bewertend einzustufen, sondern persönlich als bereichernd zu empfinden.

Der Schatz ist das Evangelium von Jesus Christus. Unser gemeinsamer Schatz. Er gehört keiner einzelnen Kirche, keiner einzelnen Gemeinde, keinem einzelnen Menschen. Dieser Schatz ist für alle. Von Gott. Als Menschen empfangen und haben und verschenken wir ihn – „in irdischen Gefäßen“. So gewinnt Christus Gestalt. Zum Beispiel in Form unserer besonderen Frömmigkeit.

Was ich an freikirchlicher Frömmigkeit schätze, beruht auf persönlichen Begegnungen und Erfahrungen mit Menschen. Mit Geschwistern im Glauben. Mit Christen, die nicht wie ich einer evangelischen Landeskirche, sondern eben einer Freikirche angehören. Was an diesen Erfahrungen und Beziehungen bereichernd ist,

betrifft längst nicht nur die Spiritualität. Aber doch auch.

Was schätze ich an freikirchlicher Frömmigkeit? Zunächst einmal, dass es „die“ freikirchliche Frömmigkeit gar nicht gibt, sondern eine ganze Palette von Freikirchen und darin jeweils eine große Vielfalt von Bewegungen, Richtungen und Prägungen der Frömmigkeit. Das allein ist schon bereichernd. Ich schätze, ich mag diese Vielfalt.

An freikirchlicher Frömmigkeit schätze ich deshalb vor allem, dass sie verschiedene Facetten reformatorischen Christentums exemplarisch umsetzt. Und zwar ganz bestimmte: Teils sind es vergessene oder verdrängte Aspekte reformatorischer Theologie. Teils sogar ganze reformatorische Bewegungen, die vom Mainstream der Reformation unterdrückt wurden und sich – jedenfalls hier bei uns – erst Jahrhunderte später in Freiheit entfalten durften. Vielleicht deshalb erscheint mir die freikirchliche Frömmigkeit auch irgendwie jung.

Charakteristisch für diese besonderen freikirchlichen Akzente der reformatorischen Frömmigkeit ist für mich die große Freiheit und Ursprünglichkeit, mit der sie biblische



Impulse und urchristliche Ideale für den Glauben der Einzelnen ernst nehmen, in das Leben der Gemeinden aufnehmen – und so im besten Sinne evangelisch sind.

Besonders schätze ich die reiche Entfaltung des Dritten Glaubensartikels in der freikirchlichen Frömmigkeit. Die erfahrbare Lebenskraft des Heiligen Geistes, seine Gaben und Wirkungen werden hier nicht nur gelehrt, sondern in vielfältiger Weise auch gelebt.

Die Gemeinschaft der Heiligen, das Leben in und das Streben nach Heiligung, der Ernst der Nachfolge Jesu und die Ausrichtung des Lebens auf seine Wiederkunft – all das gehört zum Wesen des christlichen Glaubens. Das wissen alle Kirchen. Aber in den verschiedenen Freikirchen begegnet es mir in besonders prägnanter Gestalt. Hier ist der Dritte Artikel Programm. Hier wird mit persönlicher Entschiedenheit und hoher Verbindlichkeit nach urchristlichen Idealen gelebt und gestrebt. Die Frömmigkeit selbst, ein Leben im Glauben, ist das Ziel. Nicht umsonst hat man den Freikirchen „programmatische“ – ideologieverdächtigende – Schimpfnamen gegeben: Methodisten, Baptisten, Pfingstler.

Dass dies keine einseitige Vernachlässigung der anderen beiden Glaubensartikel bedeuten muss, weiß jeder, der die Logik des Glaubensbekenntnisses kennt und versteht: dass der Zugang zum ersten und zweiten durch den dritten Artikel hindurch führt. Wer aber auch nur ein paar Menschen aus den Freikirchen kennt, weiß es auch. Dazu muss man keine großen Namen nennen, wie etwa John Wesley, Martin Luther King oder Mary Webb. Im freikirchlichen Gesamtbild zeigen es die Herrnhuter mit ihrer besonderen Kreuzesfrömmigkeit oder die Mennoniten mit ihrem Engagement für Frieden und Schöpfungsbewahrung und die Heilsarmee mit sozialer Verantwortung.

Was ich daran schätze, ist jedoch nicht die

(in den Landeskirchen oft allzu große) Ausgeglichenheit, sondern gerade die aus evangelischen Bewegungen der Frömmigkeit hervorgegangene Zuspitzung. Jede Freikirche – und ihre Kirchenfamilie – hat etwas Besonderes aus unserem gemeinsamen Schatz, das sie hochhält, das sie wachhält, und das wiederum sie selbst antreibt und prägt.

So ist es für mich bereichernd, dass freikirchlich-evangelische Frömmigkeit mit landeskirchlich-evangelischer Frömmigkeit einerseits selbstverständlich Gemeinschaft haben kann, andererseits jedoch nicht in ihr aufgeht. Beide können voneinander profitieren, einander auch heilsam relativieren, ohne ihre je eigene Frömmigkeit aufgeben zu müssen. Beide haben einander etwas zu geben, das ganz nahe beim Eigenen liegt – aber vielleicht auf der anderen Seite der Medaille.

Dass sie die Religionsfreiheit auf vielerlei Weise in Anspruch nehmen, ausprobieren, ausbreiten und hochhalten, gefällt mir besonders an den Freikirchen. Dem entspricht eine Frömmigkeit, die sich staatlichen Vorgaben gegenüber eigene Freiräume und auch gesellschaftlichen Konventionen oder dem Zeitgeist gegenüber bewusst ihre Unabhängigkeit bewahrt.

Dass andererseits viele Freikirchen so unbefangene moderne Medientechnik, populäre Musik oder zeitgemäße Formen und Gestalten des Gottesdienstes in ihr Gemeindeleben aufnehmen, ist mir gleichermaßen sympathisch. Zu dieser Aufgeschlossenheit für „neue Schläuche“ gehört nicht selten auch eine Offenheit für die weltweite Vielfalt der Sprachen und Kulturen dazu. Sie speist sich aus der internationalen und ökumenischen Verbundenheit in den oft weltweit verbreiteten Freikirchen.

Hat „schätzen“ – wenn auch nichts Distanzierendes – vielleicht doch etwas Gebremstes, Reserviertes an sich? Man schätzt einen verdienten Mitarbeiter, einen anständigen Geschäftspart-

ner. Aber im Glauben verbindet uns das Band der Liebe. Hier ist kein Platz für vornehme Zurückhaltung. Im Rückblick kann ich nur sagen: Vieles von dem, was ich aufgezählt habe, schätze ich nicht nur, nein ich mag, ich liebe es

an der freikirchlichen Frömmigkeit!

*Privatdozent Dr. Albrecht Haizmann ist Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg (ACK).*

## GESPRÄCHE STATT GRÄBEN

Treffen der Leitungen der deutschen und der polnischen Baptisten

Frank Fornaçon

Eine Delegation des BEFG-Präsidiums und der Bundesgeschäftsführung hat sich am 17. und 18. März mit der polnischen Bundesleitung in Warschau getroffen. Beide Seiten verständigten sich, weiterhin über Gemeindegründung, die Arbeit unter Migrantinnen und Migranten und neue Entwicklungen im Gespräch zu bleiben

Die Leitungsgremien der polnischen und der deutschen Baptisten tagten nach langer Zeit zum ersten Mal wieder gemeinsam. Ein aktuelles Thema sowohl in Polen als auch in Deutschland ist Gemeindegründung. Der polnische Bund verzeichnet nicht nur ein stetiges Wachstum an Mitgliedern (auf gegenwärtig fast 6.000 Mitglieder mit etwa 10.000 Personen im Freundeskreis) sondern auch an Gemeinden.



Während des Treffens wurde die 101. Gemeinde in den Bund aufgenommen. Besonders in größeren Städten entstehen neue Gemeinden, sodass es zum Beispiel in Posen bereits acht Gemeinden gibt.

Fast alle Gemeinden in Polen haben enge Kontakte zu ukrainischen Zuwanderern. Denn mehr als zwei Millionen Ukrainer sind in den letzten Jahren auf der Suche nach Arbeit nach Polen gezogen. Einige Mitglieder aus ukrainischen Baptistengemeinden haben sich polnischen Gemeinden angeschlossen, sodass mittlerweile etwa gleich viele ukrainische wie polnische Baptisten in Polen leben. Inzwischen sind viele ukrainische Angebote entstanden, und sieben ukrainische Pastoren arbeiten im polnischen Bund, die dadurch dem Pastorenmangel in Polen abhelfen. Einige von





ihnen haben ihre Gemeinden im umkämpften Osten der Ukraine verloren. Interessiert diskutierten die Teilnehmer die Erfahrungen in Deutschland mit Migration aus dem Nahen Osten und Afrika.

Viele polnische Gemeinden haben in den letzten Jahren diakonische Projekte gestartet. Seit drei Jahren hat auch der Bund ein eigenes Diakoniewerk ins Leben gerufen. Ein aktuelles Projekt ist die Begleitung von Pflegefamilien für ehemalige Heimkinder.

Pastor Robert Merez schilderte die Entwicklung in der Gemeinde Stettin. Eine enge Arbeitsgemeinschaft deutscher und polnischer Baptisten fördert den Aufbau eines „Christlichen Zentrums“ in einer 1854 gebauten ehemals deutschen Baptistenkapelle. Er warb darum, das Projekt stärker zu unterstützen, um mögliche EU-Fördergelder nutzen zu können. Dafür ist ein finanzieller Eigenanteil erforderlich, der mit Hilfe aus Deutschland aufgebracht werden soll. Diskutiert wurden darüber hinaus der Aufbau von Gemeindeparterschaften und die Möglichkeit, in Deutschland arbeitenden Polinnen und Polen in deutschen Gemeinden ein Zuhause zu bieten.

Die polnischen Teilnehmer berichteten den Besuchern aus dem BEFG von der seelsorgerlichen Begleitung der Pastoren. „Oft sind die Pastoren die einsamsten Menschen in ihrer Gemeinde“, berichtete der Leiter des Seel-

sorgeprogramms. „Darum ist es sehr wichtig, genau hinzuhören, wie es den Kollegen geht.“ Udo Hermann, der den BEFG-Dienstbereich Mitarbeiter und Gemeinde leitet, schilderte die Maßnahmen in Deutschland, die dazu dienen sollen, besonders die Berufsanfänger zu ermutigen, rechtzeitig Hilfe zu suchen, wenn sie in eine Krise geraten. Ein erfolgreiches Modell des polnischen Bundes, ehrenamtliche Mitarbeiter zu stärken, ist seit einigen Jahren ein zweijähriges Mentorenprogramm, mit dem jeweils 35 junge Mitarbeiter durch 15 Mentoren begleitet werden.

BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba betonte: „Schritt für Schritt haben sich Deutschland und Polen nach dem Krieg angenähert, auch die Baptisten. Heute erleben wir in Europa, dass Gräben wieder aufzubrechen drohen. Es ist wichtig, dass wir dem gemeinsam etwas Verbindendes entgegensetzen. So wollen wir auch in der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF) gut über- und miteinander reden.“ Dem polnischen Bund falle dabei eine wichtige Rolle zu, weil Polen sowohl zum Osten wie zum Westen gute Beziehungen pflegt. Matthäus Wichary, der Generalsekretär des polnischen Bundes, dankte Stiba für die Initiative, zusammen zu tagen: „Es kommt darauf an, Freundschaft zu erleben.“ Und Michael Noss, Präsident des deutschen Bundes, lud für 2020 zu einem Gegenbesuch nach Elstal ein.



# VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

## DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

### Sonntag, 24. März 2019

10:00 Gottesdienst | Predigt: Thorsten Graff  
 10:00 Kindergottesdienst  
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“  
 und gemeinsames Mittagessen

---

### Montag, 25. März 2019

12:00 Suppenküche  
 19:00 Bläserchorprobe

---

### Dienstag, 26. März 2019

10:30 Seniorenhauskeis  
 12:00 Suppenküche

---

### Mittwoch, 27. März 2019

10:00 Erweiterter Deutschunterricht  
 (B1+B2)  
 15:00 Winterspielplatz  
 16:00 Hausaufgabenhilfe  
 18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille

---

### Donnerstag, 28. März 2019

15:00 Winterspielplatz  
 16:00 Hausaufgabenhilfe

---

### Freitag, 29. März 2019

17:30 Teenkreis  
 19:00 Freitagskreis

---

### Samstag, 30. März 2019

10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining  
 10:30 Erweiterter Deutschunterricht (B2)  
 15:00 Pfadfinder  
 18:00 Yougend

---

### Sonntag, 31. März 2019<sup>k</sup>

10:00 Gottesdienst | Predigt: Michael Noss  
 10:00 Kindergottesdienst  
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“  
 18:00 Kirche am Abend

---

### Montag, 1. April 2019

19:00 Bläserchorprobe

---

### Mittwoch, 3. April 2019

10:00 Erweiterter Deutschunterricht (B1)  
 16:00 Hausaufgabenhilfe  
 18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille

---

### Donnerstag, 4. April 2019

15:00 Seniorengottesdienst  
 16:00 Hausaufgabenhilfe

---

### Freitag, 5. April 2019

17:30 Teenkreis

---

### Samstag, 6. April 2019

10:00 **Frühjahrsputz!!!**  
 10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining  
 10:30 Erweiterter Deutschunterricht (B2)  
 15:00 Pfadfinder  
 18:00 Yougend

---

### Sonntag, 7. April 2019

10:00 Gottesdienst mit Abendmahl | Pre-  
 digt: Michael Noss  
 10:00 Kindergottesdienst  
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“  
 und gemeinsames Mittagessen

---

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die vielen Kleiderspenden für unsere per-  
 sischen und afghanischen Geschwister bedanken, die über die letzten Jahre bei uns eingetroffen  
 sind. **Es war ein großer Segen.** Vielen konnte in der Anfangsphase hier in Berlin geholfen  
 werden. Nun ist es aber so, dass wir, auch auf absehbare Zeit, genügend Kleidung vorrätig ha-  
 ben. Deshalb bitten wir darum, **KEINE weiteren Kleiderspenden** mehr zur Gemeinde zu  
 bringen. **Allen Geberinnen und Gebern ganz herzlichen Dank. Gott segene Euch!**

# ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

## **Sonntag, 24. März 2019**

- 13:00 Gottesdienst | Predigt: Simão D. Fulama | Übersetzung ins Deutsche und Lingala  
 13:00 Kindergottesdienst
- 

## **Donnerstag, 28. März 2019**

- 17:00 Gebetskreis
- 

## **Samstag, 30. März 2019**

- 14:00 Frauenchor  
 16:00 Gebetskreis  
 18:00 Bandprobe
- 

## **Sonntag, 31. März 2019**

- 13:00 Gottesdienst | Predigt: Simão D. Fulama | Übersetzung in Lingala und Deutsch  
 13:00 Kindergottesdienst
- 

## **Donnerstag, 4. April 2019**

- 17:00 Gebetskreis
- 

## **Samstag, 6. April 2019**

- 14:00 Frauenchor  
 16:00 Gebetskreis  
 18:00 Bandprobe
- 

## **Sonntag, 7. April 2019**

- 13:00 Abendmahlsgottesdienst | Predigt: Simão D. Fulama | Übersetzung ins Deutsche und Lingala  
 13:00 Kindergottesdienst
- 

## **Domingo, 24. Março 2019**

- 13:00 Culto de louvor | Pregador: Simão D. Fulama | Tradução Lingala e Alemã  
 13:00 Culto da escola dominical
- 

## **Quinta-feira, 28. Março 2019**

- 17:00 Célula de oração
- 

## **Sábado, 30. Março 2019**

- 14:00 Coro das mulheres  
 16:00 Célula de oração  
 18:00 Ensaio da banda musical
- 

## **Domingo, 31. Março 2019**

- 13:00 Culto da Santa-Ceia | Pregador: Simão D. Fulama | Tradução Lingala e Alemã  
 13:00 Culto da escola dominical
- 

## **Quinta-feira, 4. Abril 2019**

- 17:00 Célula de oração
- 

## **Sábado 6. Abril 2019**

- 14:00 Coro das mulheres  
 16:00 Célula de oração  
 18:00 Ensaio da banda musical
- 

## **Domingo, 7. Abril 2019**

- 13:00 Culto de louvor | Pregador: Simão D. Fulama | Tradução Lingala e Portuguesa  
 13:00 Culto da escola dominical
-

## PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Die persischsprachige Gemeindegruppe Mojdeh (Mojdeh bedeutet: Die gute Nachricht) trifft sich jeden Sonntag um 13:00 Uhr zu einem persischen Gottesdienst und freitags um 17:00 Uhr zu einer Bibelstunde und Taufunterricht in persisch

در کلیسای فارسی زبان مزده هر یکشنبه ساعت یک عبادتی به زبان فارسی برگزار میشود و همچنین برای مطالعه کتاب مقدس به زبان فارسی روزهای جمعه ساعت پنج بعداز ظهر جلسه انجیل خوانی و درس تعمید برقرار میباشد.

## KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Wir sind eine Gemeinde, die eine Gemeinschaft im Heiligen Geist ist und in der Nachfolge Jesu den Worten des Evangeliums gehorchen will.

베를린중앙교회는 예수님을 그리스도와 주로 영접한 믿음의 지체들이 함께 예배하며 성령 안에서 교제하고 나아가 예수님의 지상명령인 복음전도에 순종하고자 하는 교회입니다.

Sonntag, 16:00 Uhr, **Sonntagsgottesdienst**  
Ab 17:30 Uhr **Gemeinsames Essen und Gemeinschaft**

Freitag, 19:00 Uhr, **Bibelstunde für Jugendliche** im Raum 2

Mittwoch, 19:30 Uhr **Gottesdienst** im Raum der Stille

Sonntag, 18:00 Uhr, **Bibelstunde** für Teens im Raum der Stille

Jeden Tag, 7:00 Uhr, **Morgenandacht** und Fürgebet im Raum der Stille

## SPORT IN SCHÖNEBERG

### Montags

19:30 – 22:00 Volleyball - freies Spiel

### Donnerstags

17:00 – 19:00

Badminton

19:30 – 21:30

Klettern

19:30 – 21:30

Volleyball-Wettkampf-training

### Dienstags

19:00 – 21:30 Tischtennis

### Mittwochs

20:00 - 22:00 Fußball

### Freitags

19:00 – 21:00

Basketball



# VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

## **Sonntag, 24. März 2019**

10:00 Gottesdienst | Thema: TRÄGHEIT  
(Matthias Drodofsky)  
anschließend Kirchencafé

---

## **Mittwoch, 27. März 2019**

Bibelkurs und Bibelgespräch entfällt

---

## **Donnerstag, 28. März 2019**

19:30 Chorprobe

---

## **Sonntag, 31. März 2019**

10:00 Gottesdienst | Thema: HABGIER (Matthias Drodofsky)  
parallel Kindergottesdienst  
anschließend Kirchencafé

---

## **Dienstag, 2. April 2019**

19:30 Planungstreffen Kreuzweg

---

## **Mittwoch, 3. April 2019**

16:30 Bibelkurs für Geflüchtete  
19:30 Gebetsabend

---

## **Donnerstag, 4. April 2019**

16:00 Trauercafé des Diakonie Hospizes  
Wannsee  
19:30 Chorprobe

---

## **Samstag, 6. April 2019**

15:30 Gemütliches Kaffeetrinken und gemeinsames Singen

---

## **Sonntag, 7. April 2019**

10:00 Gottesdienst | Thema: VÖLLEREI  
(Matthias Drodofsky)  
parallel Kindergottesdienst  
anschließend Kirchencafé

---

# GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

# IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

## WOCHENENDE FÜR ANGEHÖRIGE

„Mein Sohn ist schwul!“ – „Meine Tochter lesbisch!“ – „Und nun?“ ☹

Wie ergeht es Eltern, aber auch Ehepartnern, Kindern, Geschwistern, wenn sie erfahren, dass ein naher Angehöriger homosexuell ist? Mit ihrem inneren Erleben, ihren Gefühlen und Gedanken, mit ihren Fragen, Enttäuschungen und ihrem inneren Ringen um Orientierung bleiben sie in Gemeinden oft allein. Das Seminar möchte deshalb für Angehörige homosexueller Menschen einen vertraulichen und geschützten Raum bieten zum offenen Reden und Hören, zur Entlastung und zur persönlichen und geistlichen Klärung.

Neben thematischen Impulsen aus biblisch-theologischer, psychologischer und seelsorglicher Perspektive wird es viel Zeit zum gemeinsamen und persönlichen Gespräch mit und zwischen Betroffenen geben, was in einem nahen Umfeld meist so nicht möglich ist.

**Leitung:** Jens Mankel, Oliver Pilnei; **Referentin und Referenten:** Nicole Mankel, Christian Wagner, Thomas Fricke | **Termin:** 29. 03. bis 31. 03. 2019 | **Veranstalter:** Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal in Kooperation mit Zwischenraum e. V. - Mehr Infos und Anmeldung: <https://bit.ly/2T4TokS>

## AUTOKINDERSITZE ZUR AUSLEIHE GESUCHT

In der Woche vom 15. bis 21. April besucht mich meine Tochter mit ihren 3 Kindern ( 2, 5, 8 J.) per Bahn. Um mit ihnen auch mal im Auto zu weiteren Verwandten im Berliner Umland fahren zu können, suche ich noch 2 Kindersitze: für die 2-jährige und die 8-jährige (hier genügt ja eine Sitzerrhöhung). Kann jemand in dieser Zeit entsprechende Kindersitze ausleihen? Wir wären sehr dankbar. Ich bin erreichbar über E-Mail: [renateschwabe@hotmail.de](mailto:renateschwabe@hotmail.de) bzw. Handy 0177 8322 832 oder ggf. in der Gemeinde“



## VORMERKEN: MOTZSTRASSENFEST 20./21. 07.

In den vergangenen fünf Jahren waren wir als Gemeinde vor Ort auf dem lesbisch-schwulen Stadtfest, dem Motzstraßenfest, direkt vor unserer Tür im Schöneberger Kiez. Dort haben wir unsere Philosophie einer inklusiven Gemeinde und unsere Botschaften des Willkommens und der Vielfalt an einem Stand vorgestellt und sind mit hunderten Gästen des Festes ins Gespräch gekommen. In diesem Jahr ist das Motzstraßenfest für den 20. und 21. Juli geplant und wir suchen wieder Helfende, die mit uns dort präsent sind und Lust auf neue Kontakte und Gespräche haben. Bitte merkt Euch in diesem Fall das Datum schon einmal vor. Genauere Informationen folgen im Mai.

## Wir stellen ein

Der Evangelische Kirchenkreis Berlin Stadtmitte will die **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** kräftigen. Dazu wird ein Team aus drei Personen gebildet. Dieses Team soll die gemeindliche Arbeit beider Bereiche stärken, indem es Existierendes stützt und weckt was werden kann.

### **Dazu suchen wir eine Person die wagemutig neu denkt, leidenschaftlich reinklotzt, teambegeistert navigiert.**

Die erste zu besetzende Stelle hat einen Umfang von 100%. Darin enthalten ist eine Leitungstätigkeit im Umfang von 25%. Die Stelle wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt besetzt und ist zunächst auf zwei Jahre befristet, mit der Option auf Verlängerung. Die zwei weiteren Stellen werden gemeinsam mit der Leitung besetzt.

### **Zu den Aufgaben gehören unter anderem**

- Teamleitung
- Entwicklung und Durchführung von innovativen und bedarfsgerechten Projekten
- Konzeptionelle Arbeit

### **Was wir bieten**

- Den Rahmen und Raum für Experimente
- Ein motiviertes Team beruflicher und ehrenamtlicher Mitarbeiter\*innen
- Innovationsdurst
- Gestaltungsfreiheit
- Flexible Arbeitszeitgestaltung
- Eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Einen vielfältigen und differenzsensiblen Kirchenkreis im Herzen Berlins
- Vergütung nach TV-EKBO

### **Was wir erwarten**

- Leitungskompetenz
- Erfahrung in der (gemeindlichen) Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Ausgeprägte soziale und kommunikative Fähigkeiten
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Interesse an der digitalen Arbeit
- Ein Verständnis für Strukturen
- Abschluss als Diakon\*in, Gemeinde-, Religions-, Sozialpädagog\*in oder eine vergleichbare Qualifikation
- Ein erkennbares evangelisches Profil und die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche

**Auskünfte** erhalten Sie gerne von: Nina Schmidt, Kreisbeauftragte für die Arbeit mit Jugendlichen, n.schmidt@kkbs.de, 030 25 81 85 420

Bitte richten Sie Ihre **Bewerbung** bis zum 18.03.2019 zu einem Dokument zusammengefasst per Mail an: [leitung@kkbs.de](mailto:leitung@kkbs.de).

Die **Bewerbungsgespräche** finden am 04.04.2019 statt.

## BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganzherzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte einiges gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß, so dass ich im abgelaufenen Jahr insgesamt 12.000 € an EBM International für Kinder in Lateinamerika überweisen konnte. In diesem Jahr sind es bereits 1.000 €.

Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf, wieder von Ihnen zu hören. .

Mit freundlichen Grüßen, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Michael Tesch! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

## SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

## PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt im Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kaution.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW-Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



## **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße**

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, Servicekräfte mit der 78004-212, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Udo Schmidt, *Gemeindefeiter*, 80505228, 8735212; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Persische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0176-61318880

## **Stationsgemeinde Berlin-Wannsee**

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Dr. Ekkehard Brockhaus, *Gemeindefeiter*, 803 56 24. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 058 90;

## **Konten für alle Gemeinden**

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

**Aufbruch:** *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba, Dagmar Wend. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. April 2019

Redaktionsschluss: 3. April 2018

Alle Beiträge bitte an

**aufbruch@baptisten-schoeneberg.de**

---

## **Bildnachweis:**

Seite 1+7: Michael Noss | Seite 3+4+5: fotosearch  
| Seite 5+8: Bund EFG | Seite 6: IAD | Seite  
10+11: Michael Lefherz |

